

## **Workshop 07: Auftragsklärung- Wer macht was und mit welchem Ziel?**

Nach einer Vorstellungsrunde (Name, Einrichtung/Dienstort und Setting, sowie eine eventuelle Besonderheit) ist die Workshop-Gruppe in die aktive Auseinandersetzung mit der Auftragsklärung im Kontext der Inobhutnahme gegangen. Um einen plakativen Zugang zu einem Fallbeispiel herzustellen, haben sich alle 14 TeilnehmerInnen auf eine kurze Rollenspielsequenz eingelassen. Die unterschiedlichsten Rollen aus einer alltäglichen Situation in einer Jugendschutzstelle wurden verteilt und ein Außenkreis an BeobachterInnen nahm seine Position ein. Das Durchspielen und Erleben der diversen heterogenen Aufträge, Anliegen, Wünsche und Erwartungen aller beteiligten Personen während einer Inobhutnahme wurden deutlich gemacht. Alle Workshop-TeilnehmerInnen kamen so in intensive Reflexions- und Diskussionsprozesse. Dreh- und Angelpunkt der Fachdiskussion war die Kernaussage, dass für eine gelingende Auftragsklärung eine Rollenklarheit der beteiligten Fachkräfte (Jugendamt, Schutzstelle und ggf. weitere Hilfen) unabdingbar ist. Wenn diese Klarheit als Grundstein des professionellen Handelns bewertet wird, so kann im nächsten Schritt die Auftragsklärung als Sortierungsprozess gestaltet werden. Die Krise, die zur Inobhutnahme geführt hat und möglicherweise noch andauert, sollte entschleunigt werden und Ressourcenaktivierung in der Krisenklärung stattfinden. Der Prozess der Auftragsklärung endet nie und sollte stets überprüft werden.

Andreas Neumann-Witt & Merle Berger

Oktober 2019